

Die Landeskartenkonferenz und ihre Ergebnisse

Autor(en): **Bertschmann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **31 (1933)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-194036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cette râclette à la Sarvaz, servie dans ce verger fertile et dans cette belle nature, laissera à tous un souvenir inoubliable.

A 5 heures, l'infatigable Carrupt donne le signal du départ, car le programme portait encore la visite aux célèbres caves Orsat à Martigny, où devant une table, de nouveau richement décorée de bouteilles, Monsieur Crittin, conseiller national, souhaita la bienvenue et mit le point final à cette belle manifestation. —

Pour beaucoup l'heure définitive de départ a sonné. — Les trains et les autos nous enlèvent un fort contingent; pour le reste de la troupe cependant la fête continuait; parlons de cette rentrée joyeuse à Sion dans les autocars avec les dames d'honneurs. — Pour de plus amples renseignements, adressez-vous au groupe vaudois. —

Mais maintenant c'était bien la fin, à l'heure, à la minute prévue, du seuil de l'Hôtel de la Paix, notre cher et dévoué collègue Carrupt, constatant avec fierté que tout s'était passé sans un accroc, dans la plus franche et meilleure harmonie; sonnait la cessation des feux. —

Chers amis valaisans!

Nous avons passé d'heureux moments au milieu de vous, dans votre beau canton, nous avons admiré votre sens d'organisation dans tout et partout, nous avons savouré les produits de votre sol fertile. —

Nous l'avons trouvé ce beau soleil valaisan, ce soleil de feu, ce soleil de joie, non seulement dans vos vergers, dans vos vallons, sur vos sommets, mais aussi dans vos cœurs. —

Zurich, octobre 1933.

Ruegger.

Die Landeskartenkonferenz und ihre Ergebnisse.

Am 13./14. Oktober 1933 war in Bern eine Studienkommission versammelt, einberufen vom Eidg. Militärdepartement und bestellt aus Vertretern wissenschaftlicher, technischer, touristischer und militärischer Gesellschaften, um die Frage der Erstellung neuer Landeskarten in konsultativem Sinne zu besprechen. Vertreten waren: Schweizer Alpen Club, Verband schweiz. geographischer Gesellschaften, Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, Schweiz. Naturforschende Gesellschaft, Schweiz. Offiziersgesellschaft, Schweiz. Forstverein, Schweiz. Unteroffiziersverband, Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie, Schweiz. Kulturtechnische Gesellschaft und Schweiz. Geometerverein. Durch die Verhandlungen ist eine weitgehende Abklärung in der Sache erfolgt, die auch Außenstehende lebhaft interessieren dürfte. Es sei daher die Entwicklung der Kartenfrage kurz skizziert.

In Fachkreisen waren die inneren Schwächen der Siegfriedblätter und der Dufourkarten schon sehr lange offenbar. Insbesondere erkannte die Eidg. Landestopographie, welche diese Kartenwerke nachzuführen hat, daß nur auf ganz neuer Grundlage und mit den besten Hilfsmitteln ein Werk geschaffen werden könne, das neuzeitlichen Anforderungen zu genügen vermöge. Im Laufe der Jahre erstellte dieses Amt denn auch eine Reihe von Proben zur Gestaltung einer neuen Landeskarte als Versuche, all die verschiedenartigen Wünsche der Kartenbenützer zu befriedigen. In verdankenswerter Weise wurden diese Kartenproben im Jahre 1927 für die Veröffentlichung einer Schrift von Herrn Prof. E. Imhof, betitelt: „Unsere Landeskarte und ihre weitere Entwicklung“.

der Redaktion unserer Zeitschrift zur Verfügung gestellt. Durch diese Arbeit Imhofs und die Erstellung von Separatdrucken davon und deren Vertrieb durch den Schweiz. Geometerverein und die weitere Artikelserie von Prof. E. Imhof (diese Zeitschrift 1928, Seiten 209, 241 und 265, und 1929, Seiten 36, 59 und 73) wurde die Öffentlichkeit an der Frage interessiert. In Fachzeitschriften und Tageszeitungen erschienen daraufhin zahlreiche Meinungsäußerungen der verschiedensten Kreise, in Vereinen und Gesellschaften wurden Studienkommissionen gebildet, die wertvolle Beiträge zur Lösung der Frage beisteuerten. Es besteht kein Zweifel, daß diese Diskussionen in vielem fördernd gewirkt und das Vorgehen der Landestopographie bei ihren weiteren Studien beeinflußt haben. Der Zweck der Publikation, die Abklärung über Form und Inhalt der neuen Karten zu fördern, dürfte weitgehend erreicht worden sein.

Eine Forderung, von Ingenieur Lang geschickt verfochten, erlangte vorübergehend große Bedeutung und vielfache Anhänger. Aus ökonomischen und kartentechnischen Gründen wollte er die bestehenden Kartenwerke 1 : 50 000 und 1 : 25 000 durch *ein* Werk im Maßstab 1 : 33 333, die sogenannte 3 cm-Karte ersetzen. Das Für und Wider einer solchen Lösung wurde eingehend diskutiert, eine Mehrzahl von Sachverständigen und Kartenbenützern konnte aber dafür nicht gewonnen werden, wie auch nicht für eine Karte 1 : 40 000, für welche ebenfalls Kartenmuster erstellt waren.

In diesen Meinungsstreit fiel dann der Entscheid der militärischen Instanzen für eine Armeekarte 1 : 50 000 mit 20 m Aequidistanz als Ersatz der ungenügenden Dufourkarte 1 : 100 000. Die eidg. Landestopographie wurde beauftragt, eine Reihe von ganzen Musterblättern über zusammenhängende Gebiete sowohl des Mittellandes, als auch des Hochgebirges zu erstellen und dabei zwei Ausführungsarten vorzusehen: 4farbig (Situation, Gewässer, Kurven und Wald) ohne Relief-ton, und 4farbig mit Relief-ton. Für besondere Zwecke sollten photographische Vergrößerungen in den Maßstab 1 : 25 000 gemacht werden.

Mit dieser Festlegung schied eine weitere Diskussion der 3 cm-Karte aus, denn es war für jedermann selbstverständlich, daß für sie neben einer 2 cm-Karte logischerweise kein Platz mehr vorhanden sei.

Es ist aber weiter klar, daß in einem demokratischen Staate so kostspielige Werke, wie es die Neuerstellung von Landeskarten darstellt, eine breite Basis im Volke finden muß. Der militärische Vorschlag mit-samt den inzwischen erstellten neuen Kartenproben wurde daher der eingangs erwähnten Studienkommission unterbreitet. Nach eingehenden Beratungen faßte diese einstimmig die folgenden Resolutionen:

I.

Die in Aussicht genommene neue Armeekarte der Schweiz im Maßstab 1 : 50 000 entspricht auch einem starken zivilen Bedürfnis. Wir begrüßen ihre baldige und rasche Herausgabe. Wir stellen jedoch fest, daß diese Karte allein für die zivilen Bedürfnisse nicht ausreicht. In dieser Richtung besteht das Bedürfnis nach einer inhaltsreicheren Karte der ganzen Schweiz im Maßstab 1 : 25 000. In Uebereinstimmung mit der von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, vom Verband der Geographischen Gesellschaften der Schweiz, vom Schweizer Alpen Club und vom Schweizerischen Geometerverein vertretenen Auffassung erfolgt daher unsere Unterstützung einer Armeekarte 1 : 50 000 unter den folgenden Voraussetzungen:

1. Das Armeekartenprogramm wird erweitert zu einem allgemeinen Kartenprogramm, das eine inhaltsreichere Landeskarte der Schweiz im Maßstab 1 : 25 000 als Zwischenglied zwischen den Gemeindeüber-sichtsplänen und der Armeekarte, ferner nachfolgender Karten kleinerer Maßstäbe umfaßt.

2. Die *Detailkarte 1 : 25 000* soll für die zivilen Bedürfnisse die im Armeekartenvorschlag enthaltenen photographischen Vergrößerungen der Karte 1 : 50 000 in 1 : 25 000 allmählich ablösen.

3. Im Gebiete der Grundbuchvermessung ist die *Detailkarte 1 : 25 000* durch Umarbeitung der Gemeindeübersichtspläne zu erstellen. Ihre Herausgabe soll nicht bis zur Fertigstellung der Armeekarte hinausgeschoben werden. Einzelne Blätter sollen herausgegeben werden, sobald der Stand der Grundbuchvermessung ihre lückenlose Zeichnung ermöglicht. Außerhalb des Grundbuchvermessungsgebietes sollen die notwendigen Arbeiten sobald wie möglich einsetzen.

4. Falls die Erfüllung der in dieser Resolution gestellten Forderungen auf unüberwindliche finanzielle Hindernisse stoßen sollte, werden sich die Verbände dafür einsetzen, daß andere Finanzquellen erschlossen werden.

5. Wir betonen jedoch, daß auch nach unserer Auffassung durch unsere Erweiterungsvorschläge das Armeekartenprojekt weder gefährdet, noch verzögert werden soll.

II.

Die Unterstützung der Armeekarte 1 : 50 000 erfolgt unter der Voraussetzung, daß ihre Lesbarkeit und Klarheit gegenüber den vorliegenden Mustern gesteigert und daß die aus den Konferenzverhandlungen sich ergebenden Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Diese Resolutionen entsprechen der Auffassung der Kartenkommission des Schweiz. Geometervereins, die sich sowohl mit den allgemeinen Fragen als auch speziell in kartentechnischer Hinsicht mit den Vorlagen eingehend beschäftigt hatte. Dem Willen der Kartenzonferenz entsprechend, werden unsere Mitglieder Prof. Imhof und Ingenieurtopograph Leupin unter Mitwirkung von anderen Sachverständigen wissenschaftlicher Gesellschaften eine Denkschrift ausarbeiten, die alle in den Verhandlungen vorgebrachten Wünsche und Anregungen zusammenfassend darstellen soll.

Es dürfte sich daher im gegenwärtigen Zeitpunkt erübrigen, auf die sehr interessanten Details des ganzen Fragenkomplexes einzutreten, vielmehr ist das Erscheinen der Denkschrift abzuwarten.

Bertschmann.

Conférence des Autorités Fédérales et Cantonales de surveillance du cadastre.

Qu'il vienne du Nord ou du Sud, de l'Est ou de l'Ouest, par route ou chemin de fer, le voyageur pénétrant en Valais est saisi par l'aspect de ce coin de terre. Pays extraordinaire, rappelant quelque peu la Provence ou l'Italie, sans cependant leur ressembler. Pays bien connu des grands alpinistes et des peintres amateurs de couleurs vives; pays rêvé des ingénieurs et des techniciens aimant la lutte avec la nature.

C'est certainement la raison qui avait attiré dans la bonne ville de Sion, les 22 et 23 septembre écoulés, les autorités fédérales et cantonales de surveillance du cadastre pour y tenir leur XXI^e assemblée. Les directeurs du Service fédéral des mensurations et du Service topographique, entourés de leurs principaux collaborateurs, ainsi que les représentants de 17 cantons, étaient présents.

La première réunion a eu lieu à 7 h. à l'Hôtel de la Planta où M. O. Gossweiler, géomètre cantonal à Aarau, Président de l'assemblée, a ouvert la séance en souhaitant la bienvenue aux 37 délégués des autorités fédérales et cantonales et en adressant au gouvernement valaisan le salut cordial de l'assemblée. Pour beaucoup de participants,